

# Das Neue Hulsberg-Viertel in Bremen

Ort: Bremen

Gegenstand: Forschungsprojekt - Akteursperspektiven in kommunikativen Planungsprozessen

Beteiligungsmethoden: Informationsveranstaltungen, öffentliche Foren und Arbeitstreffen, Zielgruppenorientierte Gespräche, akteursspezifische Dialoge, Spaziergänge, öffentliche Sitzungen politischer Gremien.

Laufzeit: 2011-2017

Das Planungsverfahren zum Neuen Hulsberg-Viertel ist für die Stadt Bremen ein Pilotprojekt. Die Beteiligung begann bereits vor der abschließenden Definition von Planungszielen. Der Planungsprozess involviert eine Vielzahl von Akteuren aus Politik, Verwaltung, Immobilienwirtschaft, Projektentwicklung, Planungsbüros, Institutionen und Verbänden sowie unterschiedlichen zivilgesellschaftlichen Initiativen.

Das neue Hulsberg-Viertel sollte , aber .

Foto: <http://www.neues-hulsberg.de>  
Dipl.-Ing. Almut Wolff

Das Projekt betrachte ich aus dieser Perspektive Ich begleite und beobachte den Prozesses im Rahmen eines Forschungsvorhabens der Jade Hochschule bzw. für meine Dissertation. Hierzu nehme ich an den öffentlichen Veranstaltungen sowie an Treffen einzelner Akteure teil. Ich dokumentiere den Prozess und führe Interviews mit Beteiligten unterschiedlicher Akteursgruppen. Wichtig ist es mir dabei, die Sichtweisen der Akteure zu verschiedenen Zeitpunkten des Prozesses zu erfassen.

So wurden die wichtigsten Akteure eingebunden Es gab eine Vielzahl öffentlicher Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten. Dazu Einzelgespräche und gezielte Veranstaltungen für einzelne Akteure. Eine Herausforderung lag darin, dass die Planungsziele so früh im Planungsprozess noch abstrakt sind.

Das Klinikum Bremen Mitte plant eine Konzentration auf einen kompakten Neubau. Dadurch werden rund 14 ha Fläche für die Entwicklung eines neuen innenstadtnahen Stadtquartiers zur Verfügung stehen. Das Senatsressort für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) und die Grundstücksentwicklungsgesellschaft (GEG) koordinieren seit April 2011 ein Planungs- und Beteiligungsverfahren zum Neuen Hulsberg-Viertel. Bis Juni 2012 fanden sechs öffentliche Foren statt, die einerseits über die für die Quartiersentwicklung relevanten Themen informierten, andererseits dazu dienten die Planungsziele zu formulieren. Die zentralen Themen waren: Mobilität; soziale Mischung und Nutzungsmischung, die öffentlichen Freiräume sowie der Umgang mit Gebäude- und Baumbestand. Parallel zum Planungsprozess entstand eine Bürgerinitiative und es bildeten sich mehrere Baugemeinschaften, später auch eine Stadtteilgenossenschaft. Von Juni 2012 – Januar 2013 fand ein städtebauliches Gutachterverfahren statt. Zwischen Juni 2013 und Februar 2016 wurde der gewählte städtebauliche Entwurf weiterbearbeitet und ein Bebauungsplan entwickelt. Dies wurde von sechs Foren und

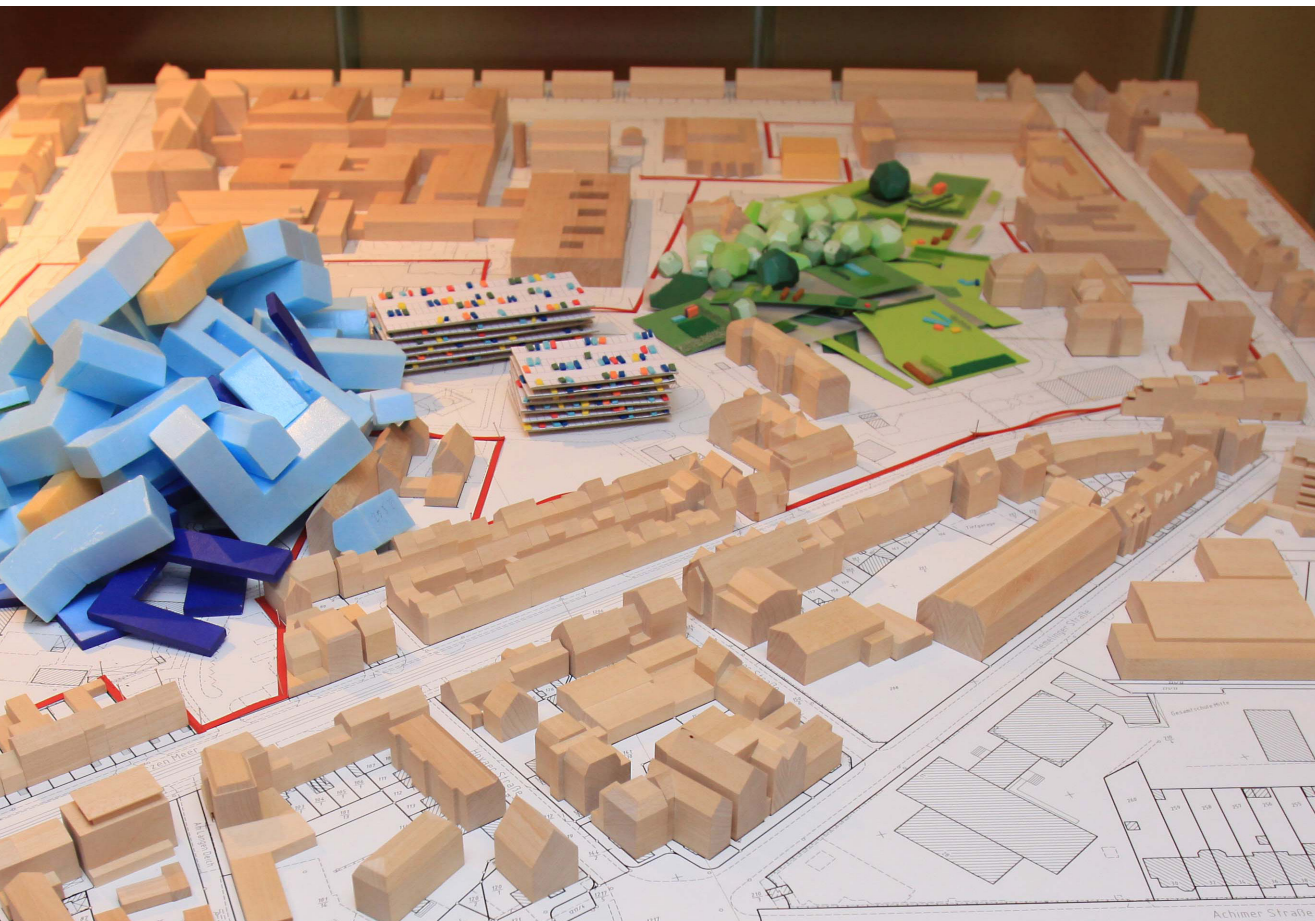
Dies begrenzte den Kreis der Beteiligten aus der Zivilgesellschaft auf Menschen, die damit gut umgehen können. Mit diesen fand jedoch ein sehr aktiver Dialog statt.

So wurde auf erschwerte Bedingungen reagiert Der Konflikt zwischen Kostendruck (durch die Bremer Haushaltslage), den entsprechenden Erlöserwartungen und der Forderung nach einem hohen Anteil an sozialem Wohnungsbau wurde letztlich in einem politischen Aushandlungsprozess entschieden. Die Verzögerung des Vermarktungsbeginns auf 2019 wirkt sich auf die im Beteiligungsprozess aktiven Baugruppen aus, da diese ihre Projekte nun erst weitaus später realisieren können oder sich umorientieren.

Hierauf gründet mein persönliches Engagement Mein Interesse ist es, das Verständnis für die Relevanz von Akteursperspektiven zu erhöhen. Und dadurch zu einer konstruktiven Prozessgestaltung mit multilateralen Kommunikationsstrukturen beizutragen. Insbesondere interessiert es mich dabei, die Rolle von Architekt\*innen mit ihren städtebaulichen Entwürfen im Prozess zu verstehen und interaktivere Planungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Informationsveranstaltungen sowie einer Reihe von kleineren „Spezialveranstaltungen“ zu spezifischen Themen begleitet. Erschwerte Bedingungen liegen im Konflikt zwischen Kostendruck und bezahlbarem Wohnraum sowie in der Dauer des Planungsprozesses. Eine abschließende politische Beschlussfassung zum Bebauungsplan ist für Frühjahr 2017 anvisiert.

Foto: Walter Gerbracht



So betrachte ich das Projekt heute Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, es bleibt spannend wie sich Planung und Kommunikation in der Umsetzung weiterentwickeln. Ich habe Hochachtung vor der Ausdauer der zivilgesellschaftlichen Initiativen. Ich schätze sehr den Willen der Bremer Stadtplanung den Planungsprozess so früh für Beteiligung zu öffnen und bin überzeugt, dass trotz vieler offener Fragen die sehr frühe Beteiligung der vielversprechendste Weg ist. Denn so kann ein Planungsauftrag formuliert werden, statt eine Diskussion anhand gesetzter Vorplanungen zu führen. Im Planungsprozess wurde aber auch deutlich, wie wichtig Ergebnissicherung und eine transparente Dokumentation für Beteiligung sind.

KATEGORIEN	AKTEURE
POLITIK	Senat Bürgerschaft (Stadtparlament) Baudeputation Beirat Östliche Vorstadt Parteien Senator für Umwelt, Bau und Verkehr Senatorin für Finanzen
GRUNDSTÜCKSENTWICKLUNG	Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG (GEG) Hamburg Team
	Jury Vorbereitungskreis
VERWALTUNG	Senatsressort für Umwelt, Bau und Verkehr (SUBV) Fachbereich Bau und Stadtentwicklung & Senatsbaudirektion (SUBV Abteilung 6 & 7) Fachbereich Natur, Wasser (SUBV Abteilung 3) mit Baumschutz und Grünordnung (Abt. 30) Fachbereich Verkehr (Abteilung 5) Amt für Straßen und Verkehr (ASV) Bremer Umweltbetriebe Landesamt für Denkmalpflege
INSTITUTIONEN & VERBÄNDE	Klinikum Bremen Mitte (GENO) Gewerbeaufsichtsamt BSAG Verbände z.B. Architektenkammer; ADFC
ZIVILGESELLSCHAFTLICHE INITIATIVEN	Soziale und politische Initiativen: z.B. Recht auf Stadt; Bündnis für Wohnen BürgerInAktion Kulturinitiativen Anwohner*innen Träger sozialer Einrichtungen z.B. Bremer Heimstiftung Baugemeinschaften Stadtteilgenossenschaft Wohnungsbaugesellschaften Wohnungs- und Bauwirtschaft Kreditinstitute Sonstige Investoren Beauftragte freie Planer*innen PlanerInnen mit Akquise Absichten Fachgutachter*innen
MARKT	

KATEGORIEN	KOMMUNIKATIONSFORMATE
öffentlich	öffentliche Veranstaltungen Foren; B-Plan Werkstatt; Hulsberg-Podium Präsentationen Entwurf Spezialveranstaltungen / Arbeitstreffen
	politische Gremien Deputationssitzungen Beiratssitzungen Treffen Beiratsausschuss Neues Hulsberg
	Präsentation & Dialog Messeauftritte Stadtspaziergänge
teilweise öffentlich	Vorträge Vorträge
	zielgruppenorientierte Gespräche Immobilien-dialoge Abstimmungsgespräche SUBV mit Trägern öffentlicher Belange
nicht öffentlich	Akteursinterne Gespräche Treffen der BürgerInAktion SUBV: Fachliche Abstimmung der Fachabteilungen Aufsichtsratssitzungen (z.B. GEG; GENO) Abstimmung GEG mit hamburg team Jurysitzungen
	Delegiertenkreise Abstimmung SUBV mit Senator*innen Vorbereitungskreis der Foren
	Einzelgespräche Diverse Dialoge einzelne Akteure

